

Modul Fit for Finance

Lehrplan für das Basismodul an Wirtschaftsschulen

Inhalt

Fachprofil	2
LB 1: Geld verdienen und versteuern.....	8
LB 2: Bewusstsein für Schulden entwickeln	9
LB 3: Geld sparen und anlegen.....	10
LB 4: Absichern und vorsorgen	11
LB 5: Eine Wohnung mieten	12
LB 6: Berufliche Möglichkeiten entdecken.....	13

Fachprofil

1 Selbstverständnis des Moduls Fit for Finance und sein Beitrag zur Bildung

Das Modul „Fit for Finance“ befähigt Schülerinnen und Schüler dazu, finanzielle und wirtschaftliche Entscheidungen sowohl im privaten als auch im beruflichen Kontext reflektiert, eigenständig und verantwortungsbewusst zu treffen. Durch eine praxisnahe Auseinandersetzung mit aktuellen finanziellen Fragestellungen sowie der Integration aktueller Entwicklungen und Trends leistet das Modul einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung des Bildungsauftrags der Wirtschaftsschule.

Ziel ist es, die Ausbildungsreife der Lernenden zu erhöhen, indem sie befähigt werden, wirtschaftliche Zusammenhänge grundlegend zu verstehen, verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen und aktiv Verantwortung zu übernehmen. Diese fachlichen Kompetenzen sind nicht nur für weiterführende schulische und berufliche Qualifikationen unerlässlich, sondern auch für das persönliche Leben von großer Bedeutung. Darüber hinaus fördert das Modul nachhaltig überfachliche Fähigkeiten wie Selbstorganisation, Entscheidungsfähigkeit, Problemlösungskompetenz und Medienkompetenz.

Die im Modul Fit for Finance erworbenen Kompetenzen sind nicht nur auf dieses Fach beschränkt, sondern lassen sich ebenso in anderen Unterrichtsfächern und Modulen gewinnbringend einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen, die weit über den schulischen Alltag hinausgehen und insbesondere im privaten sowie beruflichen Leben von großer Bedeutung sind. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragestellungen lernen sie, neue Herausforderungen auch in anderen Fachbereichen besser zu verstehen und individuelle Zugänge zu unbekannten Themen zu eröffnen.

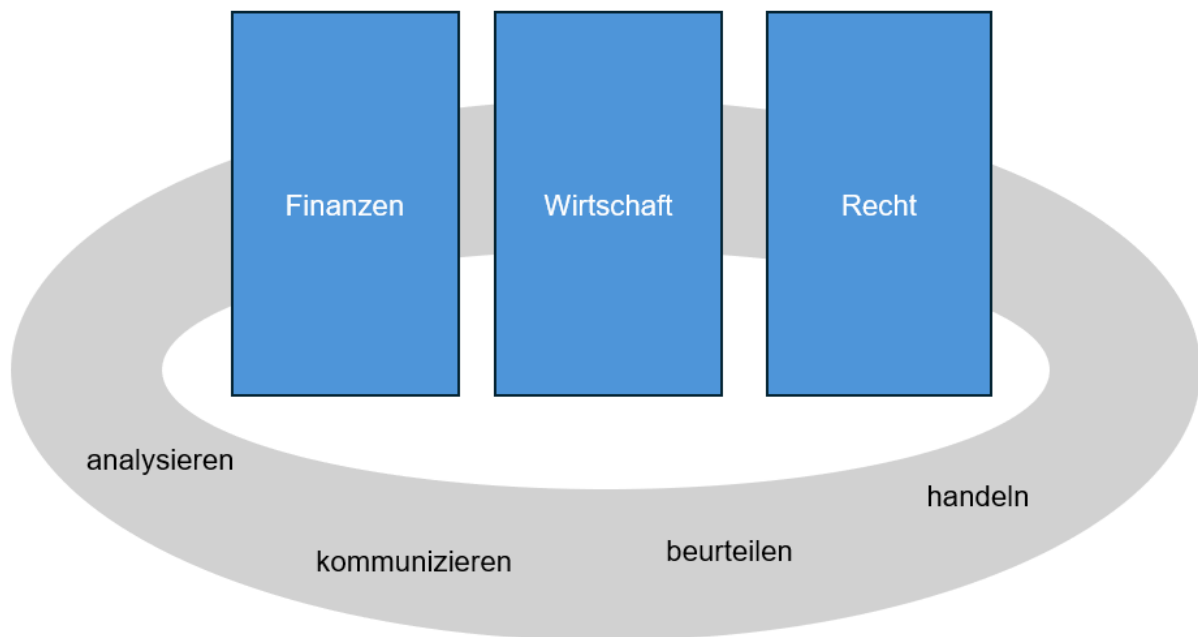
Gemeinsam arbeiten sie an der Lösung komplexer Problemstellungen, oft im Rahmen vielseitiger und motivierender Projekte, wobei sie eigenständig passende Methoden und Instrumente der Selbstregulation in differenzierter Form anwenden. Diese vielseitige Ausbildung befähigt sie zu überfachlichem Denken sowie zu zielgerichtetem und nachhaltigem Arbeiten.

Darüber hinaus fördern die Module gezielt Kreativität und kritisches Denken, indem neue und ungewöhnliche Lösungsansätze erarbeitet werden – auch unter Einsatz moderner, digitaler Methoden. Auch die Kommunikations- und Kollaborationsfähigkeiten werden intensiv gestärkt, da die Schülerinnen und Schüler sowohl in Teams als auch digital zusammenarbeiten. Dabei wenden sie fachliche Erkenntnisse an, formulieren ansprechend und kooperieren, um gemeinsam gut strukturierte, fachlich angemessene Lösungen zu präsentieren, zu diskutieren und zu reflektieren.

Auf diese Weise bereiten die Module die Lernenden umfassend auf die dynamischen Anforderungen ihrer privaten und beruflichen Zukunft im 21. Jahrhundert vor.

2 Kompetenzorientierung im Modul Fit for Finance

2.1 Kompetenzstrukturmodell



Das Modell gliedert sich in drei Gegenstandsbereiche (Finanzen, Wirtschaft, Recht) und vier prozessbezogene Kompetenzen (analysieren, beurteilen, kommunizieren, handeln). Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, die sie auf die gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen in Beruf und Privatleben vorbereiten.

Der Kompetenzerwerb im Modul Fit for Finance erfolgt praxis- und im Idealfall projektorientiert in der jeweiligen privaten oder beruflichen Situation, aktuelle Entwicklungen und Trends sind hier berücksichtigt. Der Perspektivwechsel zwischen privater und unternehmerischer Sichtweise verdeutlicht den Zusammenhang zwischen Berufs- und Lebenspraxis und befähigt die Schülerinnen und Schüler zu kompetentem Handeln in beiden Situationen. Die Vermittlung von Fachkompetenzen spielt dabei gleichermaßen eine Rolle wie die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen.

Die im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen orientieren sich sowohl an einer modernen und digitalisierten Arbeitswelt, als auch an der modernen und digitalen Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern.

2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Analysieren

Die Schülerinnen und Schüler erfassen finanzbezogene, wirtschaftliche und rechtliche Handlungssituationen und analysieren beziehungsweise strukturieren diese.

Kommunizieren

Schriftliche und mündliche Kommunikation sind zentrale Bestandteile jeder Aufgabenstellung. Im Modul Fit for Finance spielen finanzbezogene, wirtschaftliche und rechtliche Fachbegriffe eine

zentrale Rolle. Die Schülerinnen und Schüler müssen diese Fachsprache aktiv und passiv beherrschen sowie sie adressatengerecht in die Kommunikation einbinden. Die für die konkrete Handlungssituation von den Schülerinnen und Schülern letztendlich erarbeiteten Lösungsvorschläge werden in schriftlicher oder mündlicher Form sach- und adressatengerecht unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache kommuniziert.

Beurteilen

Die Schülerinnen und Schüler bewerten und reflektieren zu treffende Entscheidungen für finanzbezogene, wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen. Dabei beleuchten sie alternative Lösungsmöglichkeiten der Handlungssituation unter verschiedenen Kriterien. Mit zunehmendem Kompetenzaufbau verfeinern sie ihre Urteilsfähigkeit.

Handeln

Die Aufgabenstellung wird im Rahmen der vollständigen Handlung schließlich mittels eines Handlungsproduktes gelöst. Hierfür ist es notwendig, dass sich die Schülerinnen und Schüler zunächst über die Aufgabenstellung orientieren, sich die für die Lösung notwendigen Informationen beschaffen und diese analysieren. Im Anschluss müssen Handlungsalternativen geplant, verglichen und beurteilt werden. Die Lösung kann je nach Problemstellung alleine oder im Team gefunden werden.

2.3 Gegenstandsbereiche

Finanzen

Der Gegenstandsbereich der Finanzen bildet das Fundament des Moduls Fit for Finance. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit finanziellen Fragestellungen auseinander, die vor allem im privaten Alltag von Bedeutung sind. Im Verlauf des Moduls entwickeln sie ein zunehmend tieferes Verständnis für finanzielle Zusammenhänge und lernen, auch finanzielle Entscheidungen aus unternehmerischer Sicht zu betrachten.

Wirtschaft

Der Gegenstandsbereich der Wirtschaft ist zentral für das Modul Fit for Finance. Die Schülerinnen und Schüler nehmen zunächst überwiegend die Perspektive der Privatperson ein und setzen sich mit deren Rechten, Pflichten und Handlungsmöglichkeiten auseinander. Im weiteren Verlauf erweitern sie ihren Blickwinkel und vollziehen einen Perspektivwechsel hin zur unternehmerischen Sichtweise. So werden sie befähigt, auch wirtschaftliche Zusammenhänge aus der Rolle eines Unternehmers zu betrachten und zu beurteilen.

Recht

Der Gegenstandsbereich des Rechts innerhalb des Moduls Fit for Finance vermittelt den Schülerinnen und Schülern grundlegende rechtliche Kenntnisse, die ihnen ermöglichen, sich im privaten und beruflichen Alltag sicher zu bewegen. Sie setzen sich mit typischen rechtlichen Fragestellungen wie Mietrecht, Versicherungen oder Vertragsabschlüssen auseinander. Im weiteren Verlauf erweitern sie ihre Perspektive hin zur unternehmerischen Verantwortung.

3 Aufbau des Fachlehrplans im Modul Fit for Finance

Die Modullehrpläne im Fach Fit for Finance sind in Lernbereiche gegliedert. Darin sind jeweils Kompetenzen in Form konkreter Handlungen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende des Moduls erwerben. Zusätzlich zu den Kompetenzerwartungen werden Inhalte aufgeführt. Diese sind als Konkretisierung zu den zuvor beschriebenen Kompetenzerwartungen zu verstehen. Der erste Inhaltspunkt konkretisiert die erste Kompetenzerwartung, der zweite Inhaltspunkt die zweite Kompetenzerwartung und so fort. Diese Inhalte stellen ebenfalls verpflichtende Bestandteile des Unterrichts dar. Lediglich ein z. B. (zum Beispiel) in der Klammer bedeutet, dass bei den genannten Inhalten eine Wahlmöglichkeit besteht.

Im Lehrplan für das Basismodul sind alle Kompetenzerwartungen verpflichtend zu unterrichten. Die Lehrkraft kann diesen jedoch um zusätzliche Kompetenzerwartungen und Inhalte, beispielsweise aus dem Vertiefungsmodul, erweitern.

Entwicklungen und Trends, die im Zusammenhang mit dem Modul stehen, sollten von der Lehrkraft selbstständig in den Unterricht integriert werden.

Der Lernbereich „Berufliche Möglichkeiten entdecken“ aus dem Basismodul sollte gezielt mit Kompetenzerwartungen aus anderen Lernbereichen verknüpft und nicht isoliert unterrichtet werden.

Der Lernbereich „Ein Projekt umsetzen“ ist Teil des Lehrplans für das Vertiefungsmodul. Der Lehrkraft steht es jedoch frei, Projekte bereits im Basismodul einzubinden. Darüber hinaus bietet sich insbesondere in diesem Lernbereich die Möglichkeit für modulübergreifenden Unterricht an.

4 Zusammenarbeit und fächerübergreifendes Arbeiten

Die Module bieten eine reiche Vielfalt an Themen, die den Lernenden eine Fülle von Möglichkeiten für kooperatives Lernen und interdisziplinären Austausch bieten, um die Relevanz und Anwendbarkeit der erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse in der modernen Arbeitswelt zu gewährleisten. Die projektbasierte modulübergreifende Zusammenarbeit wird durch die Lehrkräfte ausgearbeitet und fördert in besonderem Maße die übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele.

Die multiperspektivischen Projekte innerhalb der Lehrpläne ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, in Zusammenarbeit reale Probleme zu lösen und Herausforderungen zu meistern. Dabei wird nicht nur das gemeinsame Lernen gefördert, sondern auch kritisches Denken und Problemlösungsfähigkeiten. Diese Projekte bieten einen realen Kontext, in dem die Lernenden ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern können. Die interdisziplinäre Natur dieser Projekte ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, verschiedene Perspektiven zu erforschen und das Zusammenspiel unterschiedlicher Disziplinen bei der Lösung komplexer Probleme zu verstehen. Dies trägt zur Vertiefung des Verständnisses für die Verbindungen zwischen verschiedenen Wissensbereichen bei und stärkt die Fähigkeit, über Disziplinengrenzen hinweg zu denken.

5 Beitrag des Moduls Fit for Finance zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen

Grundlegende Kompetenzen in Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten

Im Rahmen der schulischen Verbraucherbildung und -erziehung erwerben die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Kompetenzen, die im Detail den einzelnen Fachlehrplänen entnommen werden können. In Anlehnung an diese sei hier auf folgende grundlegende Kompetenzen verwiesen:

Die Schülerinnen und Schüler

- Betrachten, hinterfragen und bewerten persönliche Bedürfnisse und Konsumwünsche,
- kennen die Grundlagen einer reflektierten Konsumententscheidung (z. B. Qualitäts- und Sicherheitskriterien, Preisbildung, Produktionsmethoden und Produktionswege von Waren und Dienstleistungen) sowie Quellen der Verbraucherinformation (z. B. die „Stiftung Warentest“, Verbraucherberatungsstellen, Verbraucherschutzorganisationen, Verbraucherportal VIS Bayern),
- besitzen Grundkenntnisse im Verbraucherrecht, um ihre eigenen Rechte und Pflichten besser einschätzen zu können,
- sind zu einem reflektierten, verantwortungsvollen, nachhaltigen, wertorientierten und selbstbestimmten Konsumhandeln in der Lage,
- entwickeln für die sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Folgen ihres Konsums Verantwortungsbewusstsein,
- können die finanziellen Aufgaben im Alltag bewältigen, indem sie Gewinnung, Verwaltung und Verwendung finanzieller Mittel in Einklang halten (z. B. Taschengeld, eigenes Girokonto) sowie ein Vorsorgebewusstsein entwickeln (z. B. Sparen, Versicherungen, Altersvorsorge)
- reflektieren den Umgang mit digitalen Medien- und Informationsangeboten.

Berufliche Orientierung

Berufliche Orientierung in den weiterführenden und beruflichen Schulen legt den Grundstein für die spätere berufliche Ausrichtung von Schülerinnen und Schülern. Auf der Basis ihrer persönlichen Stärken und Schwächen sowie ihrer Neigungen und Interessen setzen sie sich mit verschiedenen Berufsbildern auseinander. Sie beobachten und reflektieren Strukturen und Entwicklungen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt, um tragfähige Entscheidungen für ihre berufliche Ausrichtung zu treffen.

Externe Partner sowie fachkundige Beratung (Bundesagentur für Arbeit, Beratungslehrkräfte) unterstützen die Entwicklung der für die berufliche Orientierung notwendigen Kompetenzen.

Ökonomische Verbraucherbildung

Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten und der immer früher einsetzende Zugang zu allen Formen der modernen Kommunikationsmedien unterstreichen die Notwendigkeit, dass Schülerinnen und Schülern zuverlässig ein bewusstes Verbraucherverhalten entwickeln. Im Rahmen der Ökonomischen Verbraucherbildung erwerben sie vor allem Markt-, Finanz- sowie Daten- und Informationskompetenzen, die sie zu einem verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Konsumhandeln befähigen. Dabei gewinnen sie auch einen Einblick in die Möglichkeiten der finanziellen Vorsorge und in die Notwendigkeit des bewussten Umgangs mit persönlichen Daten.

Sprachliche Bildung

Sprache ermöglicht die kommunikative Teilhabe an einer Gemeinschaft. Die Beherrschung der deutschen Sprache ist Voraussetzung für schulischen Erfolg und ihre Pflege nicht nur ein Anliegen des Faches Deutsch, sondern eine zentrale Aufgabe aller Fächer. Durch die Versprachlichung eigener und fremder Gedanken in Wort und Schrift fördern die Schülerinnen und Schüler die Begriffsentwicklung und festigen ihr Sprachhandeln. Sie halten die Regeln der Standardsprache als verbindliche Norm ein, um verständlich und situationsangemessen kommunizieren zu können, und bedienen sich einer treffenden, angemessenen und wertschätzenden Ausdrucksweise.

LB 1: Geld verdienen und versteuern

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

prüfen ihre Entgeltabrechnung.

erstellen ihre Einkommenssteuererklärung.

Inhalte

- Steuerklassen, Bruttoentgelt, Arbeitgeberzuschüsse, Lohnsteuer, Kirchensteuer, Sozialversicherungsbeiträge, Nettoentgelt, weitere Abzüge, Auszahlungsbetrag
- zu versteuerndes Einkommen (z. B. Einnahmen aus nichtselbstständiger Arbeit, Werbungskosten, Sonderausgaben, Außergewöhnliche Belastungen), Online-Formulare (z. B. Mantelbogen, Anlage N)

LB 2: Bewusstsein für Schulden entwickeln

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

haben ihre Finanzen im Blick.

machen sich die Konsequenzen von Überschuldung bewusst.

Inhalte

- Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Kosten-/Schuldenfallen (z. B. Ratenzahlung, Kontoüberziehung, In-App-Käufe, Abonnement-Fallen)
- Pfändung, Inkasso

LB 3: Geld sparen und anlegen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

entscheiden sich situativ für geeignete Geldanlagen.

Inhalte

Magisches Viereck der Geldanlage, Geldanlagen (z. B. Tagesgeld, Festgeld, Spareinlagen, Bausparvertrag, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Fonds)

LB 4: Absichern und vorsorgen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

schließen auf Basis bestimmter Kriterien Versicherungen ab.

sorgen fürs Alter vor.

Inhalte

- Kriterien (z. B. Lebensumstände, persönliche Risikobereitschaft), Pflichtversicherungen (z. B. Kfz-Haftpflichtversicherung), freiwillige Versicherungen (z. B. Privathaftpflicht-, Berufsunfähigkeitsversicherung)
- Altersvorsorge (z. B. gesetzlich, betrieblich, privat)

LB 5: Eine Wohnung mieten

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

entscheiden sich für eine Wohnung und schließen den Mietvertrag ab.

nehmen ihre Rechte und Pflichten aus dem Mietverhältnis wahr.

Inhalte

- Kriterien (z. B. Kosten, Dauer, Lage, Größe, Budget), Mietvertrag
- Rechte und Pflichten aus dem Mietvertrag (z. B. Zahlungen, Instandhaltung, Kündigung)

LB 6: Berufliche Möglichkeiten entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen eigene Interessen mit den zum Modul passenden Berufen.

besuchen zum Modul passende Unternehmen und Veranstaltungen.

- Berufsinformationsportale (z. B. BERUFENET), Merkmale und Besonderheiten des Berufs, Weiterbildungsmöglichkeiten, Zukunftsperspektiven, strukturelle Veränderungen (z. B. KI, Trends)
- Exkursion (z. B. Fachmesse, Tag der offenen Tür)